Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.

213 Jahre Völkerschlacht • 113 Jahre Völkerschlachtdenkmal

LVZ-Extra • Freitag, 16. Oktober 2026

Liebe Mitglieder, Stifter, Sponsoren und Freunde,

Foto: Michaela Weber

ein Denkmal, das in der Sonnenfinsternis im August dieses Jahres buchstäblich strahlt (und hunderte Besucher hat), ein Oberbürgermeister, der am 4. Oktober 2006 sein erstes Grußwort für diese, unsere Vereinszeitung schrieb (und nun nach genau 20 Jahren sein unabänderlich letztes) und eine Vision, eine neue und große (zur Vorbereitung der Feier des 30. Geburtstages unseres Fördervereins im Jahr 2028) – das ist mein Anfang dieses Jahr für Sie. Das bürgerschaftliche Engagement betont unser OBM in seinem Schlusssatz – es war die einzigartige Kraft, die unser Denkmal erhalten hat. Und das muss es bleiben, damit auch Generationen nach uns auf ein und in ein Denkmal schauen können, das von Frieden und Völkerverständigung spricht. Gemeinsames Ziel der Stiftung und des Fördervereins wird es in den nächsten Jahren sein, die eigene Arbeit zukunftsfest weiterzuentwickeln und das Thema der Völkerschlachterinnerung auf zeitgemäße Weise neu zu präsentieren. Dazu soll in einem ersten Schritt das jetzige Forum 1813 zu einem modernen Vermittlungszentrum mit neuen Räumen für die Stiftungsarbeit umgebaut werden; im Zuge dieser Maßnahme wird auch der Förderverein ein neues Domizil am Denkmal selbst bekommen. In einem zweiten Schritt sollen dann Mittel gesammelt werden, um im Denkmalsinneren eine moderne, große Ausstellung zur Geschichte und Nachwirkung der Ereignisse von 1813 zu gestalten – das Motto der nächsten Jahre lautet also „Mehr Völkerschlacht im Denkmal". Sieben Millionen Euro wird dieser Umbau kosten. Eine gewaltige Summe, für die wir wieder Ihre Hilfe brauchen. Und damit sind wir wieder beim Schlusssatz von OBM Jung: Ihr bürgerschaftliches Engagement ist wieder gefragt.
Wir hoffen und bauen auf Sie.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes

Ein Denkmal, das verbindet

Foto: Mathias Schwarz

In meinem ersten Jahr als Kurator am Völkerschlachtdenkmal habe ich immer wieder erlebt, wie sehr die Leipzigerinnen und Leipziger mit diesem Denkmal verbunden sind und wie das Denkmal Menschen zusammenbringen kann. Genau diese Funktion und die tiefe Verbundenheit mit „unserem Völki" machen diese historische Stätte zum Wahrzeichen der Stadt. Es ist faszinierend, nicht nur die Besuche des historischen Denkmals, sondern auch die freudvollen Aneignungen des Denkmals durch die Stadtgesellschaft zu erleben, die Menschen zum Denkmal anlocken: Sie schauen sich an lauen Sommerabenden entspannt einen Film beim Pop-up-Treppenkino an, lassen sich bei einem Konzert des Denkmalchors von der Musik davontragen oder genießen die Sonnenfinsternis auf dem Denkmalsgelände.

Als Denkmalsteam streben wir die inhaltliche Weiterentwicklung des Völkerschlachtdenkmals an, um eine informierte und nuancierte Auseinandersetzung zu befördern und die gegenwärtige Relevanz der am Denkmal behandelten Themen zu betonen. Damit versuchen wir, verschiedene (Quer-)Verbindungen herzustellen, die unsere Besucherschaft und die Stadtgesellschaft zusammenbringen.

In diesem Sinne stellt die diesjährige Eröffnung der Ausstellung zur Ideen- und Nutzungsgeschichte des Völkerschlachtdenkmals im Fundamentbereich einen großen Zugewinn dar. Ergänzt durch Originalobjekte thematisiert die Ausstellung die wechselvolle Geschichte des Denkmals im 20. Jahrhundert und stellt damit die Frage, wie wir heute mit dem Denkmal umgehen möchten. Im Gegensatz zu autoritären Regimen der Vergangenheit strebt das heutige Denkmalsteam nicht an, nur eine Deutung oder Sichtweise auf das Denkmal und seine Geschichte zuzulassen. Vielmehr soll das Denkmal für divergierende Perspektiven und zur Debatte geöffnet werden.

Diese Weiterentwicklung zu einem Ort der Diskussion über Geschichte und gesellschaftlich relevante Themen wurde durch die im September vom Kollektiv „krudebude" inszenierte künstlerische Intervention „Gemischte Gefühle in kriegerischen Zeiten" weiter vorangetrieben. Wirkungsstätte der Intervention ist ein Ort, der sich bereits mit der Geschichte eines kriegerischen Zeitalters und deren Folgen für Individuen und Gesellschaft auseinandersetzt. In der Epoche der sogenannten Zeitenwende rückte das Kollektiv mit einem Banner, einem Audiowalk und einem Veranstaltungsprogramm Themen in den Fokus und fragte, was Angst macht, was Mut macht und was uns in unsicheren Zeiten verbindet.

Das Aufeinandertreffen verschiedener Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart wird am 16. und 17. Oktober beim Symposium „Krieg in der Leipziger Stadtgeschichte" fortgesetzt. Neben einer Reihe spannender Kurzvorträge zu den Bewältigungsstrategien der Stadtgesellschaft in historischen Konflikten stellt die für Freitagabend geplante Podiumsdiskussion einen Höhepunkt dar. In dieser Diskussion werden Vergangenheit und Gegenwart verknüpft und es wird nach Parallelen zur heutigen Zeit gefragt. An der Debatte werden verschiedene Stimmen teilnehmen, darunter Vertreter der Bundeswehr, der Stadtverwaltung und Anti-Wehrpflicht-Aktivisten. Das Symposium ist kostenlos und für alle Interessierten offen.

Mit diesen Initiativen wollen wir das Völkerschlachtdenkmal und unsere Angebote weiterentwickeln, um auch in Zukunft ein Ort zu bleiben, der Menschen zusammenbringt und wichtige Diskussionen anstößt. Vielleicht können dabei Gespräche begonnen werden, die in der heutigen, zunehmend gespaltenen Gesellschaft Verständnis und Empathie für Menschen außerhalb des eigenen sozialen Kreises schaffen und somit in schwierigen Zeiten etwas mehr Zusammenhalt fördern.

Diese Rolle als Diskussionsforum könnten wir schließlich nicht erfüllen, wenn wir nicht unser imposantes Denkmal als Kulisse hätten, das die Menschen zu uns lockt. Für den Erhalt dieses eindrucksvollen Bauwerks sind wir unserem Förderverein, seinen Mitgliedern und ihrem tatkräftigen Handeln über Jahrzehnte sehr dankbar. Wenn Sie sich ebenfalls am Erhalt dieses Leipziger Wahrzeichens beteiligen möchten, dann werden Sie Mitglied in unserem Förderverein!

Dr. Crawford Matthews
Kurator des Völkerschlachtdenkmals

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

Foto: Michael Bader

alles begann mit einem Wettlauf gegen den Verfall. Als ich 1991 nach Leipzig kam, verdunkelte ein riesiger Monolith die Sonne, nagte der Zeiten Zahn unaufhaltsam am Inneren. Fortan sollte mich unser Völkerschlachtdenkmal mein gesamtes politisches Leben begleiten, seit zwanzig Jahren berichte ich Ihnen davon an dieser Stelle. Nun, am Ende meiner Amtszeit, erstrahlt das Monument mit seinen Außenanlagen, sind die Sanierungsarbeiten jenen zum Erhalt des Ganzen und der Ausgestaltung dieses geschichtsträchtigen Ortes gewichen.
Nie war unser Völkerschlachtdenkmal eine gewöhnliche Baustelle: Die Einmütigkeit, mit der die Leipzigerinnen und Leipziger um seinen Erhalt rangen, alsbald kanalisiert in einem Förderverein, welcher Millionensummen einwarb, gefördert von Spendern, Stiftern und Sponsoren, von Bund, Land und uns als Stadt – ich kann heute sagen, dass es auch für mich als Oberbürgermeister schnell zum Herzenswunsch wurde, dieses Wahrzeichen mit allen meinen Kräften zu unterstützen, voranzubringen, seinen historischen Kontext vom heroisch-martialischen Erinnerungs-Giganten hin zu einem europaweiten Mahnmal für Völkerverständigung und gegen Krieg zu entwickeln.
Zweifellos war eines unserer markantesten Vorhaben, das einst „kontrolliertem Verfall" fast preisgegebene Monument einem solchen zu entreißen. Mehr noch aber war es eine Aufgabe, die Leipzigs Bürgerschaft, unsere Wirtschaft, die lokale, regionale und überregionale Politik in einem Maße einte, wie kaum ein anderes historisches Bauprojekt nach der Friedlichen Revolution. Welche das Beste hervorbrachte aus bürgerschaftlichem Engagement und großartigem Einsatz für das Gemeinwohl, von der ich viele Erinnerungen mitnehmen und bewahren werde.

Ihr Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Der digitale Weg zu uns:

QR-Code für Ihre **Spende** zum Erhalt des Denkmals:

QR-Code für Ihre **Mitgliedschaft** im Verein:

Stifterbrief-Erwerber 25/26

- Angela Elsner, Grimma *
- Landmetzgerei Reiche OHG, Beucha *
- Brit und Dirk Lindner, Großpösna
- Elke und Christoph Bröcker, Leipzig *
- Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach, Tübingen *
- Leipziger Verlags- und Druckerei-gesellschaft mbH & Co. KG *
- Klaus Großmann und Gisela Großmann-Maß, Düsseldorf
- Dietmar Scholz, Leipzig *
- Hella Rudolf, Leipzig *
- Martina und Wolf-Christian Räntzsch, Leipzig *
- Heike und Carsten Zillmann, Leipzig *
- Finanzhaus.co GmbH & Co. KG, Hagen Robner, Bitterfeld-Wolfen
- Brigitte und Manfred Kästner, Leipzig *
- LEOS Brasserie Leipzig *
- Cornelia und Thilo Jäger, Leipzig *
- Dr. Mark Sellmann, Baunach *
- Fugentechnik Jatzke GmbH, Leipzig *
- Peter Neumann, Leipzig *
- Willi Sattler, Leipzig
- Steffie und Andreas Schuster, Leipzig
- Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH, Leipzig *
- Barbara und Wolfgang Klostermann, Besigheim *
- Enrico Gedicke - geb. Hunger, Leipzig
- Siegfried Schäfer, Leipzig *
- Helga und Mathias Adam, Leipzig
- Michael Ritter, Bernd Eknigk, Guido Neumann und Ralf Ingelfinger, Stuttgart
- Inge und Dr. Gerhard Eder, Leipzig *
- Christa Schwarz, Leipzig *
- Ingrid Janik, Leipzig *
- Christine Elbinger, Leipzig *
- Leipziger Communalgarde e.V.
- Boris Wujesch, Bautzen *
- Katrin und Peter Sachse, Leipzig
- Romana und Thomas Wollesky, Leipzig
- Dr. Dagmar Elsner, Leipzig
- Frank Lehmann, Leipzig *
- Sarah Schwarz, Leipzig
- Helena Schwarz, Leipzig
- Frank-Thomas Suppee, Leipzig
- Dana Dolling-Fautz, Leipzig *

* Erwerber von zwei oder mehr Stifterbriefen
Stand: 21. August 2025 bis 24. September 2026

Ausstellung in den Katakomben für alle geöffnet

Die Ausstellung zur Entstehungsgeschichte des Völkerschlachtdenkmals und zum gesellschaftlichen Umgang mit dem Monument im vergangenen Jahrhundert ist nun für alle Gäste zugänglich.

Ein neuer Ausstellungsbereich unter dem Denkmal

Im Jahr 2026 wurde in der Fundamentbeziehungsweise Katakombenebene des Völkerschlachtdenkmals gebaut. Beim Betreten dieser Ebene haben die Besuchenden, ausgehend vom Plateau mit dem unteren Aufzug oder über den Treppenraum, bereits rund elf Höhenmeter zurückgelegt.

Der Ausstellungsbereich wird durch eine Glasfront betreten. Der von außen durch die angeschütteten Wälle umhüllte Innenraum, der keine Öffnungen ins Freie aufweist, wirkt beim erstmaligen Betreten beeindruckend. Die innere Tragkonstruktion mit Pfeilern und Bögen wird sichtbar. Zugleich eröffnen sich Blicke in die rund fünf Meter tiefer gelegene Brunnenebene.

Mit der Errichtung eines zweiten Rettungsweges und dem Einbau einer Fluchttreppe, die zur darüberliegenden Kryptaebene führt, kann die Ausstellung nun ohne die bisherige Begrenzung der Personenzahl besichtigt werden.

Was erwartet die Besucher?

Auf großformatigen Schautafeln wird die Geschichte rund um die Völkerschlacht bei Leipzig von 1813 vermittelt. Die Ausstellung zeigt, wie sich die napoleonischen Kriege auf die Bevölkerung des Leipziger Umlands auswirkten. Verwüstete Landstriche prägten die Zeit nach der Schlacht.

Es bedurfte zahlreicher Anläufe, um einen Erinnerungsort für die rund 100.000 Menschen, die im Zusammenhang mit der Völkerschlacht ums Leben kamen, in der gewünschten Monumentalität zu schaffen. In den Jahrzehnten nach der Schlacht entwickelte sich durch national und patriotisch gesinnte Kreise der Mythos der Völkerschlacht. Der 1894 gegründete Deutsche Patriotenbund warb die notwendigen finanziellen Mittel für den Bau ein.

Nach Entwürfen des Architekten Prof. Bruno Schmitz entstand schließlich das 91 Meter hohe Völkerschlachtdenkmal. Zeichnungen und historische Fotografien dokumentieren in der Ausstellung den Bauprozess – vom ersten Spatenstich im Jahr 1898 bis zur Einweihung im Oktober 1913. Eine besondere Rolle spielte dabei der damals moderne Baustoff Stampfbeton. Er bildet die Tragkonstruktion des Denkmals und ist innen wie außen mit Beuchaer Granitporphyr verkleidet. Zur tragenden Konstruktion gehören unter anderem die Bodenplatte, vier Hauptpfeiler, vier Eckpfeiler mit Fundamentnebenpfeilern sowie Lastableitungsbögen.

Ausstellung im Fundament des Völkerschlachtdenkmals. Foto: Philipp Kirschner

Diese ingenieurtechnisch und konstruktiv bemerkenswerten Bauteile sind neben dem vermittelten Wissen zugleich die eigentliche Attraktion des neuen Ausstellungsbereichs: Die Besucher können die Tragstruktur des Denkmals unmittelbar erleben. Auch die technische Infrastruktur wurde mit den diesjährigen Maßnahmen erweitert.

Investition in den neuen Ausstellungsbereich

Die Baumaßnahme „Ausstellung in den Katakomben" kostete einschließlich der Planungsleistungen rund 440.000 Euro. Der Förderverein unterstützte das Projekt mit 100.000 Euro, die über Stifterbriefe und Spenden eingeworben wurden.

Arbeiten an der Außenhülle gehen weiter

Auch die Pflege und Instandhaltung des Denkmals wurden in diesem Jahr fortgesetzt. Mithilfe von Seilsicherungstechnik wurden Grünbewuchs entfernt und Fugen an der Außenhülle nachgearbeitet. Der diesjährige Bauabschnitt umfasste die Eckbereiche der unteren Trappen mit den dort befindlichen vier Außenleuchten.

Katrin Nobis, Stadt Leipzig,
Amt für Gebäudemanagement

Unser neues Mitglied im Förderverein:

Foto: privat

Frank Erdmann

Das Völkerschlachtdenkmal gehört für mich zu den Bildern, die man als Leipziger einfach kennt. In meiner beruflichen Laufbahn am Flughafen Leipzig/Halle hatte ich durch meine Tätigkeit immer wieder Berührungspunkte mit dem Förderverein. So ist mir seine Arbeit über die Jahre vertraut geworden.
Im vergangenen Jahr habe ich mich schließlich dazu entschlossen, selbst beizutreten. Für mich war dabei vor allem der Gedanke wichtig, etwas von dem zurückzugeben, was ich über viele Jahre mit der Stadt und ihrem Wahrzeichen verbunden habe. Das Völkerschlachtdenkmal ist nicht nur ein beeindruckendes Bauwerk, sondern erinnert auch an ein wichtiges Stück Geschichte. Ich finde es schön, dass sich Menschen dafür einsetzen, diesen Ort zu erhalten und seine Geschichte lebendig zu halten.
Deshalb bin ich gerne dabei und freue mich, mit meiner Mitgliedschaft einen kleinen Beitrag zur Arbeit des Fördervereins leisten zu können.

Neue Mitglieder im Kuratorium des Fördervereins:

Foto: DNB, Stephan Jockel

Johannes Neuer,

Direktor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

Sowohl das Völkerschlachtdenkmal als auch die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig sind Denkmäler, die wichtige Werte unserer Gesellschaft verkörpern – Werte, für die wir uns auch heute immer wieder einsetzen müssen. Das Völkerschlachtdenkmal steht für Frieden, Freiheit und Versöhnung in Europa. Die DNB steht für Meinungs-, Informations- und Wissenschaftsfreiheit. Diese Werte haben die Gründungsväter der Deutschen Bücherei in Form einer Inschrift in goldenen Lettern in das Stammbuch der Nationalbibliothek geschrieben: „Freie Statt für freies Wort – freier Forschung sicherer Port – reiner Wahrheit Schutz und Hort." Mit ihrem gesetzlichen Auftrag erfüllt die DNB bis heute diese Mission, indem sie alles, was in und über Deutschland sowie in deutscher Sprache in Bild, Schrift und Ton veröffentlicht wird, im Original, wertfrei und lückenlos sammelt und diese inzwischen mehr als 57 Millionen Medien umfassende Sammlung allen Interessierten zur Verfügung stellt.
Als ich den Ruf in das Kuratorium des Fördervereins Völkerschlachtdenkmal e. V. erhielt, bin ich diesem gerne gefolgt und unterstütze den Verein nun in beratender Funktion.

Foto: Pawel Sosnowski

Béla Bélafi,

Präsident der Landesdirektion Sachsen

Denkmäler sind heute wichtiger denn je. In Zeiten, in denen historische Inhalte durch KI und Social Media schnell verändert oder aus dem Zusammenhang gerissen werden können, bleiben Denkmäler beständig. Sie sind originale Spuren unserer Geschichte. Sie helfen uns dabei, historische Ereignisse zu verstehen und aus ihnen zu lernen. Deshalb müssen wir Denkmäler für die zukünftigen Generationen erhalten. Das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig ist ein Stück Geschichte und Heimat. Es erinnert an die Gefallenen der Völkerschlacht von 1813 und steht zugleich für den Wunsch nach Freiheit. Es ist ein beeindruckendes Monument, an dem wir uns mit Krieg und Frieden auseinandersetzen müssen. Diese Fragen sind heute leider wieder aktueller als noch vor einigen Jahren gedacht. Nicht nur als Präsident der Landesdirektion Sachsen und damit als obere Denkmalschutzbehörde fühle ich mich verantwortlich, Denkmäler zu bewahren, sondern auch persönlich ist mir die Mitgliedschaft im Förderverein wichtig. Privat war ich schon als kleiner Junge auf dem „Völki" und zeige dieses Verwandten und Bekannten aus nah und fern bei jeder Stadttour in Leipzig.

Mitgliederversammlung 2026

Die Mitgliederversammlung des Jahres 2026 fand am 10. April – zum 17. Male – im wunderschönen und komfortablen Konferenzraum des Seaside Park Hotel Leipzig statt. Auf dem Foto sehen Sie die Mitglieder des Fördervereins während der Versammlung. Im Vordergrund liegt aufgeschlagen das Ehrenbuch des Fördervereins, in dem in jedem Jahr alle verzeichnet werden, die eine Spende gaben. Egal, wie groß oder klein die Spende war, denn wir wertschätzen alle, die etwas für das Denkmal tun.

Die Mitgliederversammlung war geprägt von den üblichen Obliegenheiten solcher Veranstaltungen: Bestätigung des Protokolls der letzten Versammlung, Rechenschaftsberichte des Kuratoriums und des Vorstandes, Bericht der Schatzmeisterin zum Geschäftsjahr 2025 und zum Haushaltsplan für 2026, Bericht der Kassenprüfer und die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2025.

Alle Tagesordnungspunkte wurden satzungsgemäß abgehandelt: der Haushaltsplan 2026 von der Mitgliederversammlung beschlossen und der Vorstand entlastet. Insgesamt verzeichnet der Förderverein mittlerweile über 220 Mitglieder, allein 2025 sind fünf neue hinzugekommen. Überdies wurden 2025 von 106 Spendern fast 65.000 Euro gespendet – ein angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung beeindruckendes Ergebnis. Beim Imbiss nach der Versammlung gab es Gelegenheit für persönliche Gespräche der Mitglieder. Herzlichen Dank an die Direktorin des Seaside Park Hotels, Frau Fahrnholz, für die Bewirtung der Teilnehmenden und an Ur-Krostitzer für den Biergenuss.

Im Vordergrund: Das aufgeschlagene Ehrenbuch des Fördervereins. Foto: Frank-Thomas Suppee

Was bleibt von uns?

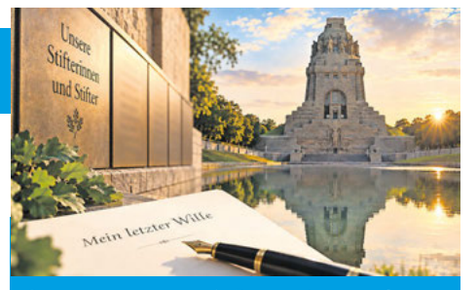
Diese Frage stellen wir uns selten. Und doch gibt es Dinge, die uns über das eigene Leben hinaus wichtig sind: Menschen, Orte, Erinnerungen – und die Überzeugung, etwas bewahren zu wollen. Vielleicht gehört das Völkerschlachtdenkmal für Sie dazu, nicht nur als bedeutendes Leipziger Wahrzeichen. Auch als ein Ort des Erinnerns, der Begegnung und der europäischen Geschichte. Und als ein Ort des Gedenkens, der auch künftigen Generationen erhalten bleiben soll.

Mit Ihrem Testament können Sie festlegen, was Ihnen wichtig ist. Sie können den Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. als Erben einsetzen oder ihm ein Vermächtnis zukommen lassen. Damit entscheiden Sie selbst, wohin ein Teil Ihres Vermögens nach Ihrem Tod fließen soll.

Ohne Testament greift dagegen die gesetzliche Erbfolge. Eine solche Zuwendung hat auch einen sachlichen Vorteil: Zuwendungen an steuerbegünstigte gemeinnützige Organisationen sind grundsätzlich von der Erbschaftsteuer befreit.

So kann Ihr Nachlass ohne Erbschaftsteuer für den gemeinnützigen Zweck wirken. Und vielleicht entsteht daraus noch etwas Persönlicheres: ein bleibendes Zeichen. Schon heute tragen die Bronzeplatten auf den Postamenten der Haupttreppe die Namen von Menschen, die sich für den Erhalt des Denkmals engagiert haben. Im historischen Stifterzimmer erinnern Messingtafeln an weitere Unterstützer. Namen werden so sichtbar – und bleiben mit diesem besonderen Ort verbunden. Wir möchten Sie deshalb ermutigen, einmal in Ruhe darüber nachzudenken: Was soll von dem, was Ihnen wichtig ist, weiterleben?

Wenn Sie den Förderverein in Ihrem Testament bedenken möchten oder Fragen zu Erbe und Vermächtnis haben, sprechen Sie uns vertraulich an. Wir informieren Sie gern unverbindlich über die Möglichkeiten.



Schon heute tragen die Bronzeplatten auf den Postamenten der Haupttreppe die Namen von Menschen, die sich für den Erhalt des Denkmals engagiert haben.

Foto: ChatGPT – Mathias Schwarz

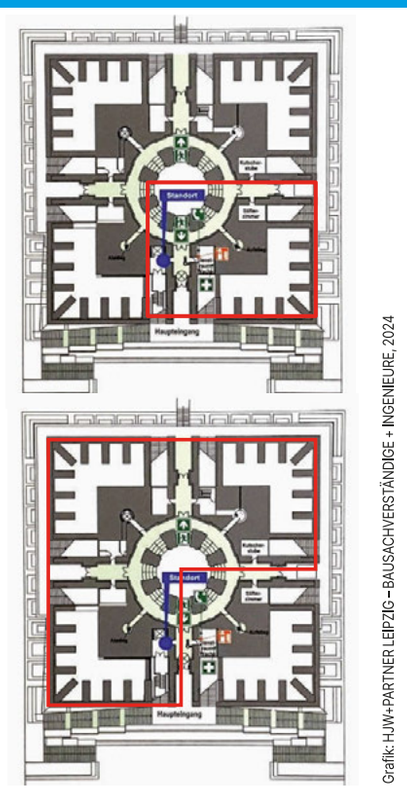
Quo vadis Förderverein Völkerschlachtdenkmal – Meine Meinung

Das Denkmal sieht heute aus wie eine Eins. Jedes Mal, wenn ich im Denkmal zu tun habe, auch jedes Mal, wenn ich am Denkmal vorbeifahre, bin ich sehr stolz darauf, was der Förderverein Völkerschlachtdenkmal gemeinsam mit Stadt, Land, der Stiftung Völkerschlachtdenkmal und vielen Partnern hinbekommen hat. Einfach eine Klasse! Und als einer der drei Ideengeber zur Gründung des Vereins vor fast 30 Jahren fühle ich mich dabei natürlich auch selbst besonders gut. Und das war wirklich – wie schon in der Überschrift des Buches zum 10-jährigen Jubiläum unseres Vereins benannt – eine monumentale Aufgabe.

Heute sieht das Denkmal echt toll aus, sowohl am Tag als auch in der Nacht, die Wege und Grünflächen gepflegt. Es entsteht der Eindruck, als hätte der Förderverein Völkerschlachtdenkmal aktuell keine wirklichen Aufgaben mehr.

Doch weit gefehlt. Das Denkmal hat schon mit der Stiftung Völkerschlachtdenkmal Leipzig einen schlagkräftigen und gut organisierten Eigentümer, der das Denkmal überlegt bewirtschaftet und entwickelt. Diese Stiftung ist auch unser direkter Ansprechpartner für gemeinsame Projekte. Jedoch steht fest, dass die Stiftung mit Blick auf ihre Gesamtausstattung trotz einer sehr großen Besucherzahl am Denkmal und trotz der Unterstützung aus dem Stadthaushalt fortlaufend weitere finanzielle Hilfen braucht, um den Bauerhalt vollständig zu sichern und um neue Projekte zur Entwicklung des Denkmals in die Zukunft auflegen zu können.

Nach der gerade gefeierten Fertigstellung der Ausstellungen im Katakombenbereich interessiert mich aktuell in diesem Zusammenhang besonders die großartige Idee der Stiftung und ihres langjährigen Sanierungs- und Planungsdienstleisters HJW+PARTNER LEIPZIG, die Brunnenebene auf Ebene 0 zu einem Kick-Off-Panorama-Bereich zu entwickeln, und das Museum 1813 vom separaten Standort auf dem Hauptplateau auf Ebene 1 rundum in das Denkmal zu holen und so völlig neue Informations- und Vermittlungsmöglichkeiten für die Besucher zu schaffen.



Grafik: HJW+PARTNER LEIPZIG – BAUSACHVERSTÄNDIGE + INGENIEURE, 2024

Wie kann das klappen?
Einer der Hintergründe für das Projekt besteht darin, dass bei der Generalsanierung des Denkmals von 2002 bis 2013 zur Schaffung der sogenannten Unteren Erschließung lediglich ungefähr ein Viertel der Kubatur der unter dem Katakombenrundgang liegenden Ebenen freigelegt wurde. Der Ausschnitt aus dem aktuellen Flucht- und Rettungsplan auf Ebene 2 zeigt diese Situation sehr anschaulich.

Wenn man in das Denkmal unter dem Erzengel Michael eintritt und die Treppe von der Unteren Erschließung aus hochsteigt, geht man bis zur Katakombenausstellung – oft wenig beachtet – immer links entlang einer Betonwand. Und hinter dieser Wand befindet sich noch immer – wie zur Erbauung des Denkmals von 1898 bis 1913 – der damals zur Anschüttung der Fundamente gesammelte Hausmüll der Leipziger.

Meine Meinung: Dieses Projekt setzt für den Förderverein eine echte Vision.

Ich sehe schon die vielen Besucher im Panoramabereich der Brunnenebene gleich nach dem Eingang in das Denkmal gehen, ich sehe schon beim Gang über die Treppe durch gläserne Schaufenster die in der Baustelle arbeitenden Bagger, ich sehe bei laufendem Besucherverkehr, wie ausgewählte Arbeitsbereiche per Videostream auf die Monitore im Besucherbereich übertragen werden. Und ich sehe schon unsere Mitglieder sowie viele Leipziger Bürger, Stifter, Sponsoren und Partner, die ein solch tolles Projekt gemeinsam mit uns gern mit ihrer Spende voranbringen werden.

Und Ihre Meinung?
kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de

Dr. Jürgen Fechner

2026 – Dank an Partner

Der Vorstand des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. dankt allen Partnern und Förderern für die Unterstützung der Vereinsarbeit.

- Bundesrepublik Deutschland
- Freistaat Sachsen
- Stadt Leipzig
- AVI.DAT GmbH
- Chor des Völkerschlachtdenkmals
- Gartenbau Lehmann
- Gutenberg Verlag und Druckerei GmbH
- Handwerkskammer zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- Ingenieurbüro Minsel
- Ingrid Janik GmbH
- Krostitzer Brauerei GmbH
- Landmetzgerei Reiche OHG
- Leipziger Internet Zeitung
- Leipziger Messe GmbH
- Leipziger Verlags- und Druckerei-gesellschaft mbH & Co. KG
- MDR Sachsenspiegel
- Musikschule Leipzig „J. S. Bach"
- Punctum Fotografie
- Radio Leipzig
- Sachsen Fernsehen
- Seaside Park Hotel Leipzig
- Sparkasse Leipzig
- Stadt Leipzig, AGM
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Stadtwerke Leipzig GmbH
- Stiftung Völkerschlachtdenkmal
- Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fechner
- Völkerschlachtdenkmal/Forum 1813

Zeitreise ins Jahr 1813

Liebertwolkwitz wird vom 23. bis 25. Oktober 2026 wieder zum „Dorf im Jahre 1813". Rund 500 zivile Darstellerinnen und Darsteller aus Vereinen, Schule, Kirchgemeinde, Handwerk und Gewerbe lassen das Dorfleben zur Zeit der Völkerschlacht lebendig werden. Hinzu kommen etwa 600 Militärdarsteller, die in das historische Geschehen eingebunden und – ähnlich wie ihre historischen Vorbilder vor 213 Jahren – in Scheunen, auf Dachböden und in Biwaks im Ort untergebracht sind. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf dem zivilen Leben während der Völkerschlacht, um zu zeigen, wie die Menschen damals lebten und arbeiteten, während ihr Dorf von Soldaten aus ganz Europa geprägt war. Im Mittelpunkt stehen die Höfe rund um den Liebertwolkwitzer Markt. Dort öffnen historische Werkstätten und Wirtschaften, Handwerker zeigen alte Gewerke und ein buntes Programm lädt zum Entdecken und Verweilen ein. Ortsführungen, Märchenlesungen, Musik, historische Tänze und ein Markt gehören ebenso dazu wie zahlreiche Angebote für Kinder. Drei Tage lang heißt es damit wieder: eintauchen, entdecken und das Liebertwolkwitz des Jahres 1813 erleben.

Vom 23. bis 25. Oktober lassen mehrere hundert historisch Uniformierte die Ereignisse der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 lebendig werden.
Im Gegensatz zu den blutigen Tagen der Schlacht treffen sich heute historisch Begeisterte aus ganz Europa, um gemeinsam als Freunde Geschichte darzustellen – getreu dem Motto „Kriegsfeuer 1813 – Friedensfeuer 2026". Gedenkveranstaltungen, historische Biwaks sowie eine Gefechtsdarstellung bieten einen vielfältigen Blick auf die blutigen und gleichzeitig historisch bedeutenden Ereignisse zwischen dem 14. und 19. Oktober 1813.
Die historischen Biwaks werden wieder an den **Torhäusern Dölitz und Markkleeberg** aufgebaut.

Wenn Sie

- Mitglied im Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. werden
- für die Sanierung des Denkmals und/oder die Arbeit des Vereins spenden
- einen Stifterbrief in Gold, Silber oder Bronze erwerben möchten oder einfach nur eine Frage haben, erreichen sie uns unter:

Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.
Magazingasse 4, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9618538, Fax: 0341 9618540
Mail: kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig
IBAN: DE70 8605 5592 1100 5718 13
BIC: WELADE8LXXX

Jede Spende dient einem gemeinnützigen Zweck und ist damit steuerlich absetzbar. Sie erhalten eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.
Redaktion: Dr. Irina Poldrack
Verlag und Herstellung:
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig
Druck: MZ Druckereigesellschaft mbH, Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle
Layout: Silke Kaiser